

To: fran...

Cc:

Subject: AW: [Fwd: Betreff: Spekulation mit Nahrungsmitteln]

Signed By: ulr...



Sehr geehrter Herr Jerman,

auch im Namen von Frank-Walter Steinmeier bedanke ich mich für Ihre Email mit dem Hinweis auf Ihre Petition die Spekulation mit Nahrungsmitteln gesetzlich zu verbieten. Er hat mich als fachlich zuständigen Stellvertreter

gebeten, Ihnen zu antworten und die Position der SPD-Bundestagsfraktion darzustellen, was ich gerne tue.

Wir haben bereits im Oktober 2010 einen Antrag "Spekulation mit agrarischen Rohstoffen verhindern" in den Bundestag eingebracht (s. <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/17/034/1703413.pdf>), der Ihrer Forderung weitgehend entspricht.

Ein Problem ist, dass ein nationales Verbot in Deutschland eigentlich sinnlos ist, weil die großen internationalen Leitbörsen sich nicht in Deutschland, nicht einmal in Europa befinden, so dass ein nationales Verbot ein ziemlich stumpfes Schwert wäre. Wir haben in unserem Antrag deshalb den Schwerpunkt auf die internationale Ebene, insbesondere die G 20 gelegt, ohne die nationale Verantwortung zu vernachlässigen.

Die SPD-Bundestagsfraktion fordert mehr Transparenz auf den Warenterminbörsen, damit die Spekulationen nicht versteckt ablaufen. Wir wollen Meldepflichten für Kontrakte und die wöchentliche Veröffentlichung der Transaktionen. Agrarrohstoffe müssen möglichst über Börsen gehandelt werden, Kontrakte müssen mit Sicherheiten unterlegt werden, um wirklich nur den physikalischen Bedarf abzubilden. Die Aufsicht und Kontrolle muss verstärkt werden. Ein Transaktionssteuersystem würde die Agrarrohstoffmärkte entschleunigen.

Damit die Landwirte wieder mehr am Agrarmarkt beteiligt werden und ihre Interessen an Relevanz gewinnen, fordern wir eine wirksame Regulierung der Agrarrohstoffmärkte. Finanzmarktakteure spekulieren mit Agrarrohstoffen. Dies verschärft die Preisschwankungen für Grundnahrungsmittel. Darunter leiden die Landwirte, die Ernährungsindustrie und die Ärmsten der Armen der Welt. Spekulation mit Agrarrohstoffen verschärft den Hunger in der Welt. Planungssicherheit muss wieder hergestellt werden. Deshalb müssen Warenterminbörsen wieder die Marktrealitäten abbilden, also Angebot und Nachfrage zusammen führen. Warenterminbörsen waren seit dem Mittelalter ein wirksames und notwendige Instrument des Risikomanagements für Landwirte und Ernährungsindustrie. Das müssen sie wieder werden.

Unser Antrag wurde gemeinsam mit ähnlichen Anträgen der Grünen und der Linken im Juni 2011 in einer Anhörung des Bundestages beraten, die Stellungnahmen und das Protokoll können Sie hier nachlesen: http://www.bundestag.de/bundestag/ausschuesse17/a10/anhoerungen/archiv/2011/20110627_spekulationen/index.html

Alle Anträge der Opposition sind von CDU/CSU und FDP im letzten Jahr abgelehnt worden, so dass wir es im Moment, also bis zur nächsten Bundestagswahl, für eher aussichtslos halten, einen entsprechenden Antrag und Gesetzentwurf noch einmal in den Bundestag einzubringen.

Die Unterstützung einer Petition, in der Bundestagsabgeordnete den Bundestag, also sich selbst auffordern, wäre nicht ehrlich. Da wir Ihr Anliegen aber vollinhaltlich unterstützen, liegt das Thema bei uns auf der Wiedervorlage für die Zeit nach der nächsten Bundestagswahl. Aber auch bis dahin werden wir nicht inaktiv bleiben.

Mit freundlichem Gruß
Ulrich Kelber

Mitglied des Deutschen Bundestages
Stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion

Büro Berlin - Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel: 030 - - Fax: 030 -

www.kelber.de
www.twitter.com/ulrichkelber
<http://de-de.facebook.com/people/Ulrich-Kelber/688139531>

Wie wollen wir in Zukunft leben? Antworten und Konzepte mitgestalten unter <http://zukunftsdialog.spdfraktion.de>

Nach jeder Sitzungswoche frisch auf Ihrem PC - mein Infobrief.
Bestellen Sie ihn hier: <http://www.kelber.de/service/newsletter/index.html>